



**Beratung der Interessengruppen
„Muldentalbahn“ (Freiberská dráha) und „Moldavská dráha“ (Moldauer Bahn)
mit Abgeordneten des Europäischen Parlamentes
Dr. Peter Jahr und Mgr. Tomáš Zdechovský**

Protokoll vom 03.07.2020

Ort: Rechenberg-Bienenmühle / OT Holzhau, Hotel „Lindenhof“

Zeit: 13:00 – 15:00 Uhr

Gastgeber:

Dr. Peter Jahr (MdEP)

Teilnehmer:

Teilnehmerliste in der Anlage

Dolmetschen während der Beratung:

PhDr. Marie Svačinová

Inhalt der Tagungspunkte:

1. Eröffnung der Beratung

Die Teilnehmer wurden durch die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes Dr. Peter Jahr und Mgr. Tomáš Zdechovský sowie den Bürgermeister von Rechenberg-Bienenmühle Michael Funke begrüßt. Dabei wurden alle Teilnehmer der Beratung vorgestellt.

2. Bedeutung des Lückenschlusses für die regionale Zukunft der sächsischen Seite

Herr Steve Ittershagen, stellv. Oberbürgermeister der Stadt Freiberg, hat gemeinsame Interessen der Anliegerkommunen der Freiburger Bahn dargelegt. Schwerpunktmäßig ging es um die Entwicklung des Tourismus als zunehmenden Wirtschaftsfaktor. Die Freiburger/Moldauer Bahn als eine grenzüberschreitende Einheit stellt ein touristisch und landschaftlich attraktives Angebot dar, das beiderseits der Grenze vermarktet werden muss. Seit mehreren Jahren gelingt

es, die Bahn als Mittel des Kulturaustausches über die deutsch-tschechische Grenze in mehreren Projekten einzubeziehen. In zwei bisher durchgeführten symbolischen Lückenschlüssen und anderen Veranstaltungen nahmen mehrere tausende interessierte Bürger und Besucher teil. Herr Ittershagen betonte die sehr engagierte Arbeit der Mitglieder der beiden Interessengruppen – des Heimatgeschichtsvereins Rechenberg-Bienenmühle und des Georgendorfer Vereins.

Als sichtbares Zeichen des Interesses auch der Stadt Freiberg hat Herr Ittershagen auf die beginnenden Sanierungsarbeiten des Freiberg Bahnhofes verwiesen. Wünschenswerter wäre es, wenn in Moldau Ähnliches zu verzeichnen wäre.

3. Bedeutung des Lückenschlusses für die regionale Zukunft der tschechischen Seite

Herr Oldřich Bubeníček, Landeshauptmann der Region Ústí n.L., betonte die Wichtigkeit des Lückenschlusses für den grenzüberschreitenden Tourismus im Erzgebirge, auch im Zusammenhang mit der Verleihung des Titels „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“.

Zu der III. deutsch-tschechischen Lückenschlusskonferenz, die nach der Vorlage der Machbarkeitsstudie in 2021 in Teplitz stattfinden soll, hat Herr Bubeníček über den anwesenden Herrn Dr. Eric Nitzsche, Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Herrn Staatsminister Martin Dulig offiziell eingeladen und ihn gebeten, die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des SMWA in der Konferenz zu präsentieren.

4. Finanzierungsmöglichkeiten des Lückenschlusses

Die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes Dr. Peter Jahr und Mgr. Tomáš Zdechovský haben sich zu den Finanzierungsmöglichkeiten des Lückenschlusses geäußert.

Dr. Peter Jahr (MdEP) verwies auf die Situation in Sachsen Anfang der 1990-er Jahre, wo ausreichend Geld vorhanden war, aber keine Projekte. Die nächste Projektperiode beginnt im Jahre 2021. Da muss das Projekt Lückenschluss rechtzeitig vorgelegt werden, das heißt, auch die Umsetzung der Machbarkeitsstudie muss dringend beschleunigt werden. Ideal wäre es, wenn die Studie bis Ende 2020 vorliegt.

Mgr. Tomáš Zdechovský (MdEP) informierte über „Kohäsionsfond“, den „next generation Fond“ (s. g. „Kohle-Fonds“) sowie über Änderungen in den Förderperioden. Er betonte, dass für die rechtzeitig vorbereiteten Projekte genügend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Seiner Auffassung nach sollten aus EU-Geldern nicht nur gigantische Projekte umgesetzt werden, sondern auch Projekte, die den Menschen nahestehen und nützen. Der Lückenschluss für die grenzüberschreitende Bahn ist ein treffendes Projekt dieser Art. Er berichtete über seine Erfahrung mit analogischen grenzüberschreitenden Bahnprojekten an der tschechisch-polnischen

und tschechisch-österreichischen Grenze, wo die Wiederinbetriebnahme der Bahnverbindungen zu jährlichen wirtschaftlichen Zuwächsen führt.

Die beiden Abgeordneten des Europäischen Parlamentes Dr. Peter Jahr und Mgr. Tomáš Zdechovský haben den anwesenden Herrn Dr. Eric Nitzsche, Vertreter des Wirtschaftsministeriums, gebeten, dem Herrn Staatsminister Martin Dulig zu übermitteln, dass für die jetzt einmalige Möglichkeit der Finanzierung des Lückenschlussprojektes die Studie beschleunigt werden sollte, damit die EU-Förderung genutzt werden kann.

5. Diskussion

Reiner Stiehl, Bürgermeister der Gemeinde Mulda: hat betont, dass die Erarbeitung der Studie auf der sächsischen Seite ernst genommen werden muss. Er hat sich an den anwesenden Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Herrn Dr. Eric Nitzsche, mit der Frage gewendet, wie weit der Erarbeitungsstand ist.

Dr. Eric Nitzsche, Vertreter des Staatsministers Martin Dulig: Die Aussage dazu, wann ein Bau beginnen kann, kann er nicht treffen. Der Minister hat zugesagt, die Machbarkeitsstudie umzusetzen, es gab ein Arbeitstreffen der beteiligten Akteure. Das Landesinstitut für Verkehrswesen wurde beauftragt, das Auswahlverfahren auszuschreiben, damit der Auftrag zur Erarbeitung der Studie vergeben werden kann.

Michael Albrecht, stellv. Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg: Bezugnehmend auf die Aussage von Herrn Dr. Nitzsche verwies er darauf hin, dass über die Machbarkeitsstudie schon lange gesprochen wird aber keine verbindlichen Termine vorliegen. Er hat die Frage gestellt, wie die Kommunen den Prozess unterstützen können. Er hat unterstrichen, dass der Tourismus auch die Wirtschaft mitankurbelt, was auch für die hiesigen Gemeinden notwendig wäre.

Dr. Peter Jahr (MdEP): Er hat betont, dass es sich um ein gemeinsames deutsch-tschechisches Projekt handelt, und hier zeigen beide Seiten ihr starkes Interesse. Es handelt sich um ein überschaubares Projekt, „wir wollen kein Atomkraftwerk bauen, sondern nur einen Lückenschluss von 8,3 km,“ sagte er.

Herr Steve Ittershagen, stellv. Oberbürgermeister der Stadt Freiberg: Es handelt sich tatsächlich um ein deutsch-tschechisches Projekt. Von der Realisierung des Lückenschlusses auf sächsischer Seite sind auch künftige Investitionen auf der tschechischen Seite abhängig. „Ich möchte nicht

mitschuldig sein, wenn wir auf der sächsischen Seite scheitern würden, dass auch in Tschechien nicht weiter investiert wird,“ betonte er.

Dr. Eric Nitzsche, Vertreter des Staatsministers Martin Dulig: Die Regierung nimmt auch im neuen Koalitionsvertrag die Reaktivierung der regionalen Eisenbahnen ernst. Seiner Aussage zufolge ist es nur möglich zu sagen, dass der Prozess für die Studie begonnen hat.

Michael Funke, Bürgermeister der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle: Er hat zum Ausdruck gebracht, dass sich auf der Freiburger Bahn bereits Einiges tut. Das betrifft die von Herrn Ittershagen vorgestellte Rekonstruktion des Bahnhofs Freiberg, die Rettung des historischen Bahnhofsgebäudes in Mulda sowie die Schaffung der ÖPNV-Schnittstelle in Bienenmühle. Damit machen sich die Kommunen schon jetzt für den künftigen Lückenschluss bereit.

Kamila Bláhová, Bürgermeisterin der Stadt Litvínov: Sie hat die sächsischen Amtskollegen in ihren Aussagen unterstützt. Im Namen der tschechischen Bürgermeister hat sie den Wunsch geäußert, dass im Rahmen der in Teplitz in 2021 organisierten III. deutsch-tschechischen Konferenz die positiven Ergebnisse der Machbarkeitsstudie präsentiert werden können. Sie betonte, auch die tschechischen Kommunen werden von wachsenden Tourismus als Wirtschaftsfaktor profitieren.

Reiner Hentschel, Bürgermeister der Stadt Frauenstein: Er erkläre seine Verbundenheit mit Böhmen und Schlesien durch seine familiäre Herkunft, dadurch ist er in diesen Ländern oft zu Gast. Es hat bestätigt, dass er die von Herrn Zdechovský erwähnten wirtschaftlichen Effekte mit eigenen Augen betrachten und bestätigen kann. Die Präsentation des Wirtschaftsministeriums bewertet er als „schwach“ und appelliert an den Wirtschaftsminister Herrn Martin Dulig, um konkretere Aussagen zu Terminen, Kosten und Zwischenergebnissen zu treffen. Er hat den Anwesenden mitgeteilt, dass er sich für die sächsische Seite über den bisherigen Arbeitsstand leider „schämen muss“ und hofft, dass das Wirtschaftsministerium die Kommunen über den Entwicklungsstand zeitnah konkret informiert.

Die Beratung wurde mit Pressegesprächen am Eisenbahnübergang Holzhau um 15 Uhr beendet.

**Niedergeschrieben von: Heinz Lohse, Petr Fišer
Litvínov, 09.07.2020**